

DEUTUNG UND WAHRHEIT – ODER DOCH ERRATEN?

21.– 22.2.2025, Salzburg

FREIBERG 
WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT
DER ARBEITSKREISE FÜR PSYCHOANALYSE IN ÖSTERREICH

**Achtung: neuer
Veranstaltungsort**

**Jeder Satz spricht:
deute mich,
und keiner will es dulden.**

Th.W. Adorno



KANN WER LATEIN?

Zeichnung: Andrea Lüth, 2019 / www.andrealueth.at

Es charakterisiert uns Menschen, dass wir die Welt um uns, den Anderen und uns selbst deuten. Wir können gar nicht anders. Den Akten des Deutens und Interpretierens kommt also etwas Wesenhaftes zu. Unser Deutungswille ist etwas letztlich Unstillbares, was wohl ursächlich damit zu tun hat, dass unser Sprechen stets mehrdeutig ist. – Und das psychoanalytische Konzept des Deutens? Geht es über diese Art des „in-der-Welt-Seins“ hinaus? Und wenn ja, inwiefern?

Seit Freud galt das Deuten als wesentliches Element der psychoanalytischen Arbeit. Aber die Einsicht, dass dieses Deuten in der Übertragung als einem Feld, in dem beide, Analysant und Analytiker, involviert sind, stattfindet, warf und wirft eine Reihe von grundsätzlichen Fragen auf, die in entsprechende Kontroversen mündeten, welche auch heute nichts an Aktualität verloren haben.

In seinem abschließenden Text zu den zentralen Fragen der richtigen psychoanalytischen Technik bzw. Methode fragt sich Freud einmal mehr: Wie kommt der Analytiker von dem, was ihm erzählt wird, zur Deutung? Und er führt hier einen neuen und bahnbrechenden Begriff ein: „Er hat das Vergessene aus den Anzeichen, die es hinterlassen hat, zu erraten, oder, richtiger ausgedrückt, zu konstruieren.“ (Freud 1937,45)

Folgende Fragen sollen zur Diskussion gestellt werden:

- Welche grundsätzliche Bedeutung hat das Deuten im psychoanalytischen Prozess?
- Was macht die Wirkung einer analytischen Deutung aus? Kann sie als Effekt der Übertragung verstanden werden?
- Geht es bei einer Deutung um Wahrheit, um Richtigkeit, um die Rekonstruktion einer „historischen Wahrheit“ oder um die „psychische Realität“ bzw. eine „narrative Wahrheit“?
- Welchen Stellenwert hat das Deuten in der Traumanalyse?
- Geht es nach wie vor um Rekonstruktion von Vergangenheit – oder um das „Hier und Jetzt“ einer als kurativ verstandenen Beziehung?
- Und nicht zuletzt mit Bezug auf unsere aktuelle kulturelle Verfasstheit: Wenn das zeitgemäße Credo längst lautet „sei du selbst!“ – dann bedeutet das auch die Forderung ans Subjekt, sich und die Welt selbst zu deuten – ohne Rücksicht auf Andere oder Tradition.
- Und welche Rolle spielt hier die Analyse (als Unterstützung oder Infragestellung dieser „autonomen“ Selbstdeutung und –werdung?) Und wie steht es um unsere Einschätzung bezüglich der Forderung, dass sich mit dem Ende einer Analyse auch die Übertragungen „auflösen“ sollten?

PROGRAMM

Freitag, 21.2.2025

- Moderation: Bodo Kirchner
- 15.00 Eröffnung und Begrüßung
Bodo Kirchner
- 15.15 **Jutta Menschik-Bendele**
Einführung in das Thema der Tagung
- 15.45 **Johannes Picht**
„Nichts Undeterminiertes im Psychischen“
- 16.45 *Pause*
- 17.15 **Antje Günzel-Helmig**
„Ge-wahr-Werden“ – eine Annäherung
an unsagbare Wahrheit
- 18.30 **Arbeitsgruppen**
- 20.00 *Abendessen*

Samstag, 22.2.2025

- Vormittag** Moderation: Gerhard Zenaty
- 9.00 **Christian Kläui**
Deutlich werden ist eine Grobheit
- 10.15 *Pause*
- 10.45 **Andreas Mittermayr**
Über zerstörerische und zerstörte Deutungen
- 12.00 **Arbeitsgruppen**
- 13.00 *Mittagessen*
- Nachmittag** Moderation: August Ruhs
- 14.00 **Daniela Strigl**
Deutungshoheit und „Doppelgängerscheu“. Literatur
als Psychoanalyse und Psychoanalyse als Literatur
- 15.00 **Podiums- und Plenumsdiskussion**
- 16.00 *Ende der Tagung*

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Antje Günzel-Helmig, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin (DPG/IPV) in eigener Praxis in Hamburg. Publikation: Das Phänomen des Verstummens und seine Bedeutung in einer adhäsiven Pseudo-Objekt-Übertragung (Forum der Psychoanalyse 38).

Christian Kläui, Dr. med., Psychiater, Psychoanalytiker, Supervisor und Dozent in Basel. Langjähriger Mitherausgeber von RISS. Zeitschrift für Psychoanalyse. Freud – Lacan. Zahlreiche Publikationen zu Theorie und Technik der psychoanalytischen Praxis sowie zur psychoanalytischen Kulturtheorie. (Zuletzt: Im Rachemodus – eine stabile Objektbeziehung, Psyche 9/10, 2024; Publikationsliste bei psyalpha.net).

Andreas Mittermayr, MMag., MA, Psychoanalytiker in freier Praxis, derzeit stv. Vorsitzender der WPV. Mitherausgeber der Zeitschrift für psychoanalytische Theorie und Praxis (die „Blaue“). Rege Vortrags- und Lehrtätigkeit, Publikationen zur angewandten und klinischen Psychoanalyse, zuletzt: Die Kreativität des Unbewussten, hrsg. mit S. Zwettler-Otte (Psychosozial, 2024); „In Kafkas Haut“ (ZpTP 3/24).

Jutta Menschik-Bendele, Univ.Prof. Dr. phil., Studien der Politischen Wissenschaft und der Psychologie

an der FU Berlin. Bis 2012 Ordinaria für „Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse“ an der Universität Klagenfurt. (Lehr-) Therapeutin für Psychoanalyse, Gruppenanalyse und systemische Familientherapie in privater Praxis und an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten im In- und Ausland.

Johannes Picht, Dr. med., Facharzt für Innere Medizin und für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Schliengen/Südbaden, DPV- und IPA-Lehranalytiker, ehemaliger Herausgeber des „Jahrbuchs der Psychoanalyse“ (2013-2017) und der PSYCHE (2017-2023).

Daniela Strigl, Dr.phil., Literaturwissenschaftlerin, Essayistin, Kritikerin, lehrt seit 2007 am Inst. f. Germanistik der Univ. Wien, Habilitation 2018. Johann-Heinrich-Merck-Preis 2019, Mitglied der Dt. Akademie für Sprache und Dichtung. Autorin von »Wahrscheinlich bin ich verrückt ... « Marlen Haushofer – die Biographie. »Berühmtsein ist nichts«. Marie von Ebner-Eschenbach. Eine Biographie; Alles muss man selber machen. Biographie. Kritik. Essay: Gedankenspiele über die Faulheit.

Veranstalter:

Freiberg – wissenschaftliche Gesellschaft der Arbeitskreise für Psychoanalyse in Österreich: Innsbruck, Linz/Graz, Salzburg und Wien

Tagungssekretariat/Auskunft:

Praxis Dr. Christian Schacht, Franz-Josef-Straße 15, 5020 Salzburg, E-Mail: christian.schacht@aon.at oder: Mag. Kathrin Schneeberger, Tel. 0650/201 0 573

Das Programm ist im Internet unter www.psychanalyse-freiberg.at abrufbar

Neuer Veranstaltungsort:

Bildungshaus St. Virgil, A-5026 Salzburg, Ernst-Grein-Straße 14

Tel.: +43/(0) 662/ 659010, (Bus Nr 6 oder S3 vom Bahnhof; anschl. Fußweg ca 10 Minuten)

Tagungsbeitrag:

Bei Anmeldung bis 20.1.2025: € 240,- (für Freiberg-Mitglieder u. AusbildungskandidatInnen € 210,-);

bei Anmeldung ab 21.1.2025: € 270,- (für Freiberg-Mitglieder und Ausb.-Kand.: € 240,-).

Im Tagungsbeitrag inkludiert: Tagungsband, Abendessen (21.2.), Mittagessen (22.2.), Pausengetränke. Bei Rücktritt von der Anmeldung nach dem 10.2.2025 werden 50% des Beitrags einbehalten.

Bankverbindung:

Raiffeisenkasse Itzling, Blz. 35000, Kto. 59166405; unter ‚Freiberg-Symposium 2025‘ überweisen. IBAN: AT50 3500 0000 5916 6405; BIC (SWIFT): RVSAAT2S

Übernachtung:

Im Veranstaltungsort Bildungshaus St. Virgil (rechtzeitige persönliche Reservierung erforderlich) oder Hotelreservierung: Tourismus Salzburg GmbH, Tel.: +43/(0) 662/ 88 987/ 314

Als Aus- bzw. Fortbildungswochenende angefragt; ÖÄK: 12 dfp-Punkte